

Oberösterreichisches Landesarchiv

66. Jahresbericht

(1962)

Ordnungsarbeiten

Durch Neuordnung bzw. Inventarisierung konnten, wie schon in den vergangenen Jahren, abermals einige Bestände des Landesarchivs besser der Forschung zugänglich gemacht werden, als das vorher der Fall war. Dr. Herta Eberstaller, Prof. Georg Grüll und Kanzleioberoffizial Hermann Schoißengeier waren damit beschäftigt.

Grüll rekonstruierte das **Stadtarchiv Enns**, soweit es aus den verschiedenen Beständen des Landesarchivs zusammengestellt werden konnte. Dieses Archiv wurde 1857 und 1870 von der Stadtgemeinde zu 90 Prozent als Altpapier verkauft und fast in alle Welt verstreut. Auf verschiedenen Wegen gelangten jedoch im Laufe der Zeit diverse Archivalien dieses Bestandes an das Landesarchiv: 33 Bände im Jahre 1914 mit dem Musealarchiv, 1929 16 Bände der Sammlung des Wiener Autographensammlers Gustav Petter (1828–1868) im Rahmen eines mit dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien vorgenommenen Archivalientausches, und schließlich 1959 129 Handschriften sowie 4 Bände mit Akten und Urkunden, die ebenfalls durch Tausch von der österreichischen Nationalbibliothek erworben werden konnten. Dazu kommen noch 3 Handschriften und verschiedene Einzelarchivalien, die im Laufe der Zeit ins Landesarchiv gelangten. 2 Handschriften stellte das Pfarrarchiv Enns zur Verfügung; (über das Ennsrer Stadtarchiv vgl. E. S t r a ß m a y r in Mitteilung des Österr. Staatsarchivs, 7 (1954) 438 ff; und 63. Jahresbericht (1959) 55 f.).

Alles in allem besitzt das Landesarchiv heute aus dem ehemaligen Stadtarchiv 71 Pergamenturkunden (1329–1814), 176 landesfürstliche Mandate (1358–1530) und 34 Schachteln mit Akten. Der Wert dieses Bestandes liegt hauptsächlich in den mittelalterlichen Rechnungen, Akten und Mandaten. Die Urkunden betreffen vor allem Hausverkäufe und -verpfändungen sowie Stiftungen zur Pfarrkirche, an das Minoritenkloster, die Kirche in Lorch und das Spital, alle seit dem 14. Jahrhundert. Dann sind noch Urfehdebriefe seit 1384, die Einberufung des ersten gesamtösterreichischen Landtages (1396), landesfürstliche Zahlungsbestätigungen (15. Jh.), Urfehdebriefe von Falschmünzern (1433, 1434), ein landesfürstlicher Auftrag zum Brückenbau (1501),

eine Erwähnung des Archivs der sieben landesfürstlichen Städte (1515) und ein Ablaßbrief für den Bau von St. Stephan in Wien (1517) zu nennen.

Die landesfürstlichen Mandate betreffen das Niederlagsrecht der Stadt (1358), einen Preußenkreuzzug (1371), Landfrieden und Landfriedensteuer (1402, 1444), eine Ladung vor das Hoftaiding in Wien (1407), die Ausbesserung der Brücke (1469), Aufträge zur Befestigung von Stadt und Schloß (1483, 1485, 1488), die Umwandlung des Münzhauses in das Rathaus (1489), den Krieg gegen die Ungarn sowie den Tabor zu Ernsthofen (1490) und schließlich die Empfehlung für einen Hanns Maler (1491).

Die Handschriften stellen für die Wirtschaftsgeschichte einer Stadt im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine Quelle von hoher Bedeutung dar. Darüber wurde bereits im 63. Jahresbericht (1959) ausführlich gehandelt. Neben den dort angegebenen Bänden wären noch hervorzuheben: Urbare des Dreifaltigkeitsstiftes im Spital (1474) und des Dorotheenstiftes (1526) sowie der Mauttarif von 1386.

Auch die wenigen erhaltenen Akten reichen bis in das Mittelalter zurück. Hier sei abermals auf den 63. Jahresbericht verwiesen. Nicht angeführt werden dort: Abschriften von Privilegien 1212–1659, Streit zwischen Bürgern und Handwerkern (1497–1522), Darlehen an den Kaiser (1484–1587), Akten der sieben landesfürstlichen Städte seit 1358 und dazugehörige Inventare von 1545 und 1557, Anschläge und Rechnungen 15. Jahrhundert bis 1561, Anschlag auf die oberösterreichischen Bannmärkte 1497, Korrespondenz mit den Landständen seit 1471, Landtagsladeschreiben seit 1443, Bruchstücke von Ratsprotokollen seit 1497, Erbauung des Stadtturmes 1565–1602, Stadtbefestigung seit 1506, Stadtkammerrechnungen seit 1432, Bürgerbriefe 1496, 1497, Salzhandel seit 1402, Eisenhandel seit 1504, Getreidehandel 1490 bis 1678, Weinhandel 1470–1641, Kalkbrennerei seit 1497, Brücke und Überfuhr 1480–1802, ältere Akten über Handwerker (u. a. Bäcker seit 1497, Fleischauger seit 1487, Kürschner seit 1487, Leinweber seit 1500, Maler seit 1528, Sensenschmiede seit 1531, Zimmerer seit 1516), Maut 1399–1767, Maut zu Mauthausen 1543–1547, Maut- und Ungeldrechnungen seit 1442, Tabakbau 1670–1760, Pest und Infektionskrankheiten 1550–1571, Ärzte seit 1500, Feuerpolizei und Ordnungen 1535–1749, Judenpatente 1554–1745, Zigeuner 1565 bis 1566, Spitals- und Siechenamtsrechnungen samt Beilagen 1394–1761, Inventare, Anschaffungen und Bauten der Kirchen 1491–1767, Kirchenamtsrechnungen seit 1472, Kapelle auf dem Georgenberg 1471–1481, Laurentiuskirche in Lorch 1345–1553, Maria-Anger-Kirche 1624 ff, Franziskaner 1326 bis 1671, Fronleichnamssche 1356–1591, Wiedertäufer 1527–1534, Protestanten 1527–1624, Gegenreformation 1582–1772, Latein- und Deutschschulmeister 1480–1628, Turnmeister und Musiker 1596–1743, Schriftsteller und Künstler 1564–1617, Stadtverteidigung (u. a. Tabor) 1427–1490, oberösterreichischer Bauernkrieg 1626, Freihäuser 1497–1762, Schlösser Enns und Ennsegg und ihre Konflikte mit der Stadt 1509–1675, Bau von Pragstein 1494.

Außerhalb dieses nun im Landesarchiv rekonstruierten Bestandes befinden sich heute noch Archivalien des Stadtarchives Enns im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, vielleicht in der ehemals kaiserlichen Hofbibliothek in Leningrad und bei der Stadtgemeinde Enns selbst.

Grüll hat ferner das *Mühlkreisamtsarchiv*, welches 1922 von der Bezirkshauptmannschaft Linz übernommen worden war, neu aufgestellt und in Schachteln eingeordnet. Die Kreisämter wurden 1749 errichtet. Sie stellten die ersten staatlichen Mittelbehörden zwischen der Landeshauptmannschaft und den grundherrlichen Obrigkeiten dar, welche in persönliche Fühlung mit den Untertanen treten und den landesfürstlichen Anordnungen bis in die untersten Volksschichten Geltung verschaffen sollten. Daraus erklärt sich, daß die aus ihrer Tätigkeit hervorgegangenen Akten nicht nur eine wichtige Quelle für die Verwaltungsgeschichte darstellen, sondern auch über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zustände in den einzelnen Landesteilen reichen Aufschluß geben. Das Mühlkreisamtsarchiv umfaßt allerdings in seinem Hauptbestand nur mehr die Jahre 1816–1849, die zuvor entstandenen Akten gingen zum Teil, wohl schon bei der Verlegung des Kreisamtes von Freistadt nach Urfahr/Linz (1794), zugrunde. Heute setzt sich der Bestand aber immerhin noch aus 267 Handschriften und 422 Aktenschachteln zusammen. Besonderes Interesse verdient das Polizeiwesen: Studenten, Wartburgfest, Revolutionäre, polnische Emigranten, Kommunisten, religiöse Schwärmer 1811–1847, der Mühlviertler Aufrührer Michael Huemer (Kalchgruber) und sein Kreis 1819–1848, Boosianer 1812–1847, Auswanderung der Zillertaler 1837, Choleraepidemie 1770–1832, Theaterzensur 1829–1847, Buchzensur, herumziehende Künstler und Schauspieler 1820–1849, Akatholiken 1823–1849. Bemerkenswert ist auch der schriftliche Niederschlag, den die administrativen Veränderungen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden: Konstituierung der Ortsgemeinde 1849, Landesgrenzen und Gemeindegrenzen 1819–1846, Übergabe der Patrimonialgerichte an die neuen Behörden 1849 und die Liquidation des Bürgermeisteramtes (d. i. die Grundherrschaft der Stadt) Linz 1820. Für die Wirtschaftsgeschichte sind von Wert: Holzschwemme auf der Aist und Schwemmprivilegien 1798–1849; Fabriken, Manufakturen und Jahrmärkte 1819–1849. Die Verkehrsgeschichte betreffen: Dampfschiffahrt auf der Donau 1837–1847, Hofreisen 1820–1849, Straßenbau und Eisenbahn 1819–1849 sowie Dampf- und Ruderschiffahrt 1818–1849. Für die Stadtgeschichte von Linz, das während der ganzen Zeit, die der erhaltene Bestand umfaßt, Sitz des Kreisamtes war, kommen in Betracht: Stadtbefestigung 1831 bis 1835, protestantisches Bethaus 1827–1843, Demolierung des Wassertores und Zwingers (Pläne) 1842–1849, Bauordnungen und Baubewilligungen (dabei Pläne von Linz und einzelnen Häusern) 1819–1849, Städte und Märkte 1819 bis 1849, Ludlableitungen mit Stadt- und Regulierungsplänen 1845. Schließlich handeln noch von der Kirchen- und Bildungsgeschichte: Frühmeßstiftung in Haslach (1478–1832; Beilage: Originalurkunde und Urbar von 1615), Bauten

an Kirchen- und Pfarrgebäuden (Pläne) 1829–1849, Klöster 1819–1844, Lyzeal-akten 1821–1840, Schulbauten (mit Plänen) 1722–1845.

Als 1901 das Starhemburgsche Verwaltungsarchiv, welches in Eferding konzentriert war und die Registraturen aller Herrschaften des Geschlechtes enthielt, um den Papierpreis verkauft wurde, konnten Reste vom Landesarchiv und Musealverein erworben werden (vgl. Z i b e r m a y r, Das OÖ. Landesarchiv in Linz, 3. Aufl., 280 mit Anm. 3). Sie befinden sich heute im Landesarchiv. Ein bis jetzt ungeordneter Rest von 20 Handschriften sowie 32 Aktenbänden wurde nun durch Georg Grüll neu aufgestellt. Unter den ersteren sind hervorzuheben: Bruderschafts- und Kirchenrechnungen von Walding (1481–1640), Einlagen und Urbare der Herrschaft Hartheim (1635 bis 1720), Urbar der Herrschaft Helfenberg 1756, Inventar und Anschlag der Herrschaften Helfenberg und Piberstein von 1756 mit Bibliotheks- und Bilder-verzeichnis, Sammelband über das Bründl Kirchschlag 1750–1766, Baurechnungen der Kirche am Pöstlingberg 1756–1759, Einlage von Puchenau (1710) und Zehentbücher von Reichenstein 1619 ff. Die Akten wurden nach Herrschaften gegliedert. An Besonderem fällt auf: Eferding (Dienst- und Robotregister 1590–1600, Weinzehent zu Aschach 1702–1703, Kirchenrechnungen der Weberkapelle in Eferding 1674–1755, Kirchenrechnungen Scharten 1701 bis 1768), Hartheim (Einlage 1650, Toleranzakten 1779–1800), Haus (abgeschwemmter Grund in Katzbach 1727–1730, Rechnungen der Kalvarienbergkirche in Perg 1740–1746, Kirchenrechnungen Neumarkt 1720–1731), Oberwallsee (Einlage und Erträge 1584–1728, Untertanenverlassenschaften 1600 bis 1700, Weintransporte 1666–1688) und Waxenberg (Spital Grammastetten 1690 ff., Bau des Jagdhauses Prunwald 1724–1727).

Georg Grüll hat ferner im Berichtsjahr die Sammlung der Buchdeckel-funde und Einlageblätter geordnet, verzeichnet und in Schachteln aufgestellt. Der Grundstock der Sammlung wurde aus dem Musealarchiv übernommen und durch jene Stücke vermehrt, die Grüll seit 1947 beim Ordnen der verschiedenen Archive von den Deckeln der Handschriften ablösen konnte. Sie umfassen derzeit acht Schachteln und eine Mappe in Großformat. Bemerkenswert sind zwei Stücke aus Augustinus De civitate Dei (8. Jh.), zwei Blätter mit Paulusbriefen (8. Jh.), vier Blätter einer Riesenbibel des 11. Jahrhunderts (vgl. F i c h t e n a u in MIOG 58, 1950), Paulusbriefe 12. Jahrhundert, Bruchstücke deutscher Texte vom 13. bis 15. Jahrhundert (Buch Moses, Ulrich von Eschenbach: Alexander; Gawein, Oswald, Kräuterbuch, Schwabenspiegel, Stundenbuch etc.), mehrere Kirchenkalender seit 1300, das Fragment einer kalenderwissenschaftlichen Handschrift 15. Jahrhundert (Johannes von Gmunden?), Kalenderdrucke 1480, 1482, verschiedene Pergamentblätter mit Neumen, verschiedene handschriftliche Zeitungen seit dem 16. Jahrhundert, alte Volkslieder 1625/33, Teile Linzer Ratsprotokolle 1659–1662, Mandlkalender, Einblattdruckkalender und Schreibkalender seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts und Linzer Zeitungen seit 1680.

Dr. Eberstaller hat einen bisher ungeordneten U r k u n d e n b e s t a n d chronologisch geordnet und von jedem Stück ein Regest verfaßt. Die ganze Reihe, welche von 1066–1828 reicht, umfaßt 437 Stücke. Fast alle sind auf Pergament geschrieben und die meisten stammen aus der Neuzeit. Es handelt sich vor allem um Käufe, Verträge, Stiftungen, Lehensbriefe, Indulgenzen und Gerichtsurteile. Bemerkenswert erscheinen besonders zwei illuminierte Ablassbriefe von 1333 und 1342 für Schönering und Pergkirchen, eine vom Bischof Aeneas Silvius von Siena 1455 ausgestellte Indulgenz und das 1605 in Valladolid abgefaßte Testament des Hans Khevenhüller.

Dr. Eberstaller begann außerdem, Regesten zu den s t ä n d i s c h e n U r k u n d e n herzustellen.

Hermann Schoißengeier hat die 513 Nachschlagebücher zu den A r c h i v e n d e r B e z i r k s v e r w a l t u n g (vgl. Trinks in Mitteilungen OÖ. Landesarchiv 1 [1950] 24) neu aufgestellt und verzeichnet. Der genannte Bestand wird dadurch leichter zugänglich. Ferner war er mit einer Inventarisierung der T e s t a m e n t e und sonstigen U r k u n d e n d e s L a n d e s g e r i c h t s a r c h i v s (Stadt- und Landrecht), welche die Jahre 1821–1849 umfassen, beschäftigt.

Georg Grüll sind wiederum z w e i F a c h k a t a l o g e zu den Beständen des Landesarchivs zu verdanken. Einer bietet 290 Hinweise auf jene Bestände des Archivs, die Quellen zur R e f o r m a t i o n u n d G e g e n r e f o r m a t i o n enthalten. Er gliedert sich in die Sachgruppen: Reformation, Pastoren und Prediger, Gegenreformation, Emigranten, Transmigranten (Siebenbürgen), Spät- und Geheimprotestantismus, nach dem Toleranzpatent, Wiedertäufer, verschiedene Sekten und Schwärmer sowie Varia. Der andere Katalog umfaßt 427 Hinweise auf Materialien über G e s u n d h e i t s w e s e n u n d K r a n k e n f ü r s o r g e.

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen

Die vom OÖ. Landesarchiv herausgegebenen Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs wurden um ihren 7. Band vermehrt: Gerhard Schmidt, Die Malerschule von St. Florian. Beiträge zur süddeutschen Malerei zu Ende des 13. und im 14. Jahrhundert. XI und 213 Seiten.

Die Beamten des Landesarchivs veröffentlichten 1962 folgende wissenschaftliche Arbeiten:

Hans Sturmberger: Der Weg zum Verfassungsstaat. Die politische Entwicklung in Oberösterreich von 1792–1861 (Österreich-Archiv). Verlag für Geschichte und Politik, Wien, 118 Seiten; Ein Brief Johann Friedrich Böhmers an Anton von Spaun. Mitteilungen des Österr. Staatsarchivs 14.

Alois Z a u n e r: Lorch und Enns. In: Enns, Lorch, Lauriacum, Festschrift zur 750-Jahr-Feier des Stadtrechtes von Enns, hg. von (!) Land Oberösterreich und Stadtgemeinde Enns.

Othmar Hageneder: Passauische Burgen im nordwestlichen Oberösterreich. Oberösterreich 12 1/2.

Herta Eberstaller: Beiträge zur Geschichte der Burgvogtei Wels im 16. Jahrhundert (8. Jb. des Musealvereines Wels 1961/62).

Georg Grüll, Burgen und Schlösser im Mühlviertel, Birkenverlag, Wien, 188 Seiten; Burgen und Sitze im Bannkreis der Herrschaft Schwertberg, Oberösterreich 12 1/2; Klingenberg. Aus der Geschichte einer Machländer Burg (Mühlviertler Heimatblätter, 2. H., 1/2); Anton Mitmannsgruber und sein Buch von Liebenau. (Mitteil. d. OÖ. Volksbildungswerkes vom 1. August 1962).

Vorträge hielten: Landesarchivdirektor Dr. Hans Sturmberger am 29. September 1962 vor dem Verein der Oberösterreicher in Innsbruck über „Oberösterreich in der Geschichte“; Landesarchivar Dr. Alois Zauner am 7. Mai 1962 in Enns über „Das Enns Stadtrecht und seine Bedeutung“ und Landesarchivar Dr. Othmar Hageneder am 28. August 1962 anlässlich des Österreichischen Historikertages in Eisenstadt über „Die bischöflich-passauische Synode des 12. und 13. Jahrhunderts als Gerichtsforum.“

Archivschutz

Die Besichtigung und Verzeichnung von Pfarrarchiven wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Diesmal besuchten die Landesarchivare Dr. Alois Zauner und Dr. Othmar Hageneder sowie Dr. Herta Eberstaller im Salzkammergut, dem Attergau und dem Hausruckviertel 35 römisch-katholische sowie zwei protestantische Pfarrarchive AB. Zu dem im Vorjahr (65. Jahresbericht 1961) über das Traunviertel erstatteten Bericht sind demnach noch die römisch-katholischen Pfarrarchive von Hallstatt, Lauffen, Neukirchen bei Altmünster und Pinsdorf sowie das protestantische Archiv AB von Goisern nachzutragen. Von diesen ist das erstere am bedeutendsten. Es enthält an besonderen Archivalien: 21 Pergament-Urkunden von 1390–1761, darunter sechs mittelalterliche Ablaßbriefe und ein Mandat Ferdinands III. über die Bezahlung der Reparaturen an der Kirche durch das Hofschreiberamt (1656), ein Verzeichnis der Bergmeister zu Hallstatt 1311–1724, eine Beschreibung des Salzberges von Aussee (mit historischer Einleitung) 1762; eine bischöflich-passauische Stolordnung von 1638; Berichte über Feuer und Brände in den Salzbergwerken 1725, 1760 und schließlich ein Tagebuch der dortigen Ombrometerstation von 1928. Das Pfarrarchiv Lauffen enthält überdies eine bischöfliche Stolordnung von 1775–1783. Im protestantischen Pfarrarchiv Goisern beginnen die Akten mit dem Jahre 1781. Beachtenswert sind ein Bericht über den Zustand der Gemeinde von 1786, die von 1783–1805 reichende Kirchenchronik, eine von Hans Scheutz 1949 verfaßte Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Goisern und die von demselben gesammelten Materialien

zu den Kirchenchroniken der evangelischen Gemeinden des Salzkammergutes. Zwei Sammelbände enthalten die Kirchenein- und -austritte von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Im Berichtsjahr nahm Oberoffizial Hermann Schoißengeier die Besichtigung der Registraturen der Bezirkshauptmannschaften des Landes vor. Ferner besichtigte er 1962 die Registraturen der Städte Scharding und Ried sowie von zwei Ortsgemeinden.

Außerdem wurden neun Skartierungsanzeigen überprüft bzw. die nicht ausgeschiedenen Bestände in das Landesarchiv übernommen (siehe Neuerwerbungen).

Archivbenützung

Während des Berichtsjahres wurden im Lesesaal an insgesamt 236 Benützer in 1273 Fällen Archivalien und in 880 Fällen Bücher zum Studium bereitgestellt. Ferner hat das Landesarchiv an verschiedene Abteilungen des Amtes der OÖ. Landesregierung, sonstige Ämter und Behörden sowie auswärtige Archive die angeforderten Akten entlehnt.

Neuerwerbungen

Vom Kreisgericht Wels übernahm das OÖ. Landesarchiv folgenden Bestand in Verwahrung: Kreisgerichtliche Verlassenschaftsakten 1851–1897; 8 Verlassenschaftsakten nach Eigentümern von Landtafelgütern 1899–1915; Todeserklärungen 1898–1908 und Adoptionen 1854–1897. Auf dieselbe Weise gelangten aus dem Bezirksgericht Wels in das OÖ. Landesarchiv: Verlassenschaften (D-Akten) 1850–1853, (A-Akten) 1854–1910 (ohne 1900), 6 Register zu den Verlassenschaftsakten 1898–1910; 2 Indices zu den Verlassenschaftsakten 1898–1904; ein Namensverzeichnis über hinterlegte Urkunden 1898, Sterberegister 1880–1897; P-Register für Pflugschaftssachen 1863–1888; ein Index zum P-Register 1884–1888; ein Namensverzeichnis für Vormundschaften und Curateln 1899, 1 Band; 3 Waisenbücher 1888, ein Register und 2 Indices (1854–1897) dazu. Ferner übergab die Abteilung Wohn- und Siedlungswesen des Amtes der OÖ. Landesregierung dem Landesarchiv folgende Akten aus den Jahren 1945–1954: Beschaffung von Wohnungseinrichtungen und Transportmitteln für amerikanische Familien; Landesbeihilfen, um Kriegsschäden an Hausratsgegenständen etc. zu ersetzen.

Außerdem können folgende kleinere Neuerwerbungen, die aus verschiedenen Quellen stammen, für das Berichtsjahr verzeichnet werden: Stiftbrief für das Spital zu Enns (1443), Schreiben Kaiser Ferdinands I. über die Neudotierung der Spitäler Aussee und Hallstatt (1552/53); Schreiben des Herzogs Albrecht IV. von Bayern an Kaiser Ferdinand I. wegen Schädigung der Bürger

von Ried durch den neuen Wochenmarkt von Haag a. Hausruck (1563); Flugschrift: *Ursach und Bedencken warum Ferdinandus nicht zu einem König in Böhmen angenommen werde etc.* 1619; Wappenbrief für den Bürger Sigmund Eggendorfer von Steyr (1627); Gerichts- und Verhörprotokoll der Herrschaften Losenstein und Gschwendt (1671–1673); Akten über die Holzschwemme auf der Aist und Maltsch (1685–1939); Verhörprotokolle eines Hexenprozesses in der Herrschaft Greinburg (1695); 2 Landschaftspatente von 1705 (Salzwesen) und 1707 (Extrasteuer); Familienakten der Eisenhändlerfamilie Koller von Steyr (1720–1808); Handgeschriebenes Gebetbuch 1738; Prozeßakt zwischen dem Landgericht Mauerkirchen und dem Adelssitz Geretstorf wegen der Jurisdiktion über Oelberg, Dornet und Kronawettach (1768–1821); 50 Regierungsverordnungen 1775–1825; Akten über Grund- und Wegstreitigkeiten im Markt Unterweißenbach zwischen Elisabeth Hammerschmiedin und Johann Lenz bzw. Josef Schmutzhart (1777–1778); Steckbriefe 1771–1848; Michael Kefer: Beschreibung der verschiedenen Manipulationsmethoden bey dem k.k. Salzberg zu Ischel (1836); Ansprache in der Schule zu Steyr (1848); Aufruf des Militärkommandanten von Oberösterreich vom 21. Oktober 1848; Flugschriften und Zeitungen 1850–1902; Marken der Sensenwerke und Schutzmarken für Sensen, Sicheln und Strohmesser aus Ober- und Niederösterreich, der Steiermark, Kärnten, Krain, Salzburg, Ungarn und verschiedener ausländischer Handelsfirmen 1859–1910; Krieg 1859: 6 Telegramme vom Kriegsschauplatz bzw. Kundmachungen in Militärangelegenheiten (Flugschriften); Beschreibung der Herrschaft Starhemberg und Schätzung des im Schlosse befindlichen Mobiliars (1907) und Kriegswirtschaftsakten 1939–1945. Auch die Plänesammlung konnte um ca. 20 General- und Spezialkarten Oberösterreichs sowie der steirischen und tirolischen Alpengegenden bereichert werden. Ferner erhielt das Landesarchiv vom Steiermärkischen Landesarchiv Graz einen Band von Manuskripten und Drucken des aus Oberösterreich stammenden ehemaligen steiermärkischen Landesarchivdirektors Ignaz Nöblböck. Aus dem Nachlaß des im Berichtsjahr verstorbenen langjährigen Familien- und Heimatforschers Franz Posch bekam das Landesarchiv zudem verschiedene Materialien (14 Aktenbände und 4 Planrollen) über je eine Ortsgeschichte von Arbing (Matrikelverkartung, Haus- und Ortsgeschichte) und Buchkirchen (Bearbeitung des Katasters). Als Neuerwerbung ist auch eine Kopie des Repertoriums 107 des Hauptstaatsarchivs München anzusehen, welches die Gerichtsurkunden des Landgerichtes Scharding samt dem dazugehörigen Index enthält (s. auch Photoarchiv).

Handbibliothek

Der Neuzuwachs an Büchern und Zeitschriften betrug im Berichtsjahr 503 Werke in 753 Bänden. Von diesen verdienen erwähnt zu werden: Holmann-Bohatta: Deutsches Anonymen-Lexikon, Dieselben: Pseudonymen-

Lexikon, Steiner: Bibliographie zur Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung, Kirchof: Conversationslexikon der gesamten Land- und Hauswirtschaft, Geschichtliche Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diözese St. Pölten, Bd. 1–14. Seit 1962 bezieht das Landesarchiv ferner folgende Periodica: Bohemia, Jahrbuch des Collegium Carolinum (ab Bd. 1, 1960); Schriftenreihe des Sächsischen Landeshauptarchives (ab Bd. 4, 1957); Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg, NF. 1/1961; Rheinische Vierteljahrsblätter (ab 15. Jg. 1950); Mitteilungen des Kremser Stadtarchives (1/1961); Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes (ab Bd. 1/1961). Außerdem hat Herr Josef Heider auch im vergangenen Jahr, wie schon früher, dem Landesarchiv 5 Bände seiner Register, die er seit langem zu den Matrikeln oberösterreichischer Pfarren verfaßt, gespendet. Es befinden sich nun dank seiner uneigennütigen und fleißigen Tätigkeit die Matrikelregister folgender Pfarren in unserer Bibliothek: Arbing (1676–1784), Dimbach (1616–1861), Gosau (1617–1800), Grünbach bei Freistadt (1640–1700), Hallstatt (1602–1785), Königswiesen (1630–1796), St. Georgen am Walde (1642–1784), St. Nikola (1603–1779); Saxen (1630–1771), Schönau im Mühlkreis (1606–1784), Unterweißenbach (1630–1740) und Windhaag bei Perg (1640–1860). Wie schon früher, so bereicherte auch im Berichtsjahr Bezirkshauptmann i. R. Dr. Gustav Brachmann u. a. die Handbibliothek durch verschiedene Spenden.

Photo-Archiv

Dieses wurde 1962 um 401 Reproduktionen vermehrt. Daneben hat Kontrollor Alfred Thiele für auswärtige Archive, Anstalten und Geschichtsforscher 380 Reproduktionen hergestellt und versandt. Unter den zur Aufbewahrung im Archiv sowie für die Forschung bestimmten Reproduktionen (18×24) sind hervorzuheben: Beschreibung der Herrschaft Mühlwang (Privatbesitz), das Repertorium 105 des Hauptstaatsarchives München (Gerichtsarchive Braunau, Mattighofen, Mattsee und Straßwalchen sowie Mauerkirchen) und die Urkunden des Klosters Gleink bis 1300.

Personalangelegenheiten

Landesarchivar 1. Kl. Dr. Othmar Hageneder wurde mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1962 auf einen Dienstposten der Dienstklasse VI des höheren Archivdienstes (Verwendungsgruppe A) ernannt.

Dem Vertragsbediensteten Georg Grüll, Oberlehrer i. R., wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Heimatforschung und Landesgeschichte vom Bundespräsidenten der Titel „Professor“ verliehen. Das Dekret überreichte ihm am 25. September 1962 in Wien der Bundesminister für Unterricht.

Kanzleidirektor Konrad Rauch trat mit Wirkung vom 31. Dezember 1962 in den dauernden Ruhestand.

Archivneubau

Die Dringlichkeit eines Neubaus für das Landesarchiv trat im Berichtsjahre in besonderem Ausmaß in Erscheinung. Bereits im Jahre 1958 hatte ja die Allgemeine Sparkasse Linz den Mietvertrag mit dem Lande Oberösterreich betreffend die Depoträume des Landesarchives im Gebäude der Allgemeinen Sparkasse gekündigt. Bis jetzt ist es gelungen, von der Sparkasse eine Erstreckung des Räumungstermines zu erlangen, da die Schwierigkeiten zur Beschaffung eines Baugrundes die Errichtung eines Neubaus immer wieder verzögerten. Im Jahre 1962 drängte die Sparkasse, die dringend für eigene Zwecke die vom Landesarchiv benützten Räumlichkeiten benötigt, die Landesregierung neuerlich, Maßnahmen zur Räumung der Archivdepots zu treffen. So mußten im Jahre 1962 2 Räume im Ausmaß von insgesamt 97 m² freigemacht werden. Sie wurden im Oktober bzw. Dezember der Direktion der Allgemeinen Sparkasse übergeben. Dies erforderte Umräumungsarbeiten im großen Ausmaß. Die Räumung konnte nur durchgeführt werden, da das OÖ. Landesmuseum sich dankenswerterweise bereit erklärte, die von der Freimachung betroffenen Archivbestände vorübergehend in seinem Depot im Auhof aufzunehmen. Durch diese Belegung von Räumen in der ehemaligen Auhofkaserne hat nunmehr das Landesarchiv seine Archivalien auf insgesamt 5 Depots verteilt. Außer im Hauptgebäude, Promenade 33, wo sich auch die Verwaltung befindet, hat das Archiv seine Bestände im Gebäude der Allgemeinen Sparkasse, im Stift Kremsmünster, im Stift St. Florian und nun im Auhof untergebracht. Daß die verwaltungsmäßige und auch die wissenschaftliche Arbeit durch diese Umstände sehr erschwert ist, liegt auf der Hand.

Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die OÖ. Landesregierung nun die ersten Maßnahmen ergriffen hat, um die Errichtung eines Archivneubaus in die Wege zu leiten und dadurch einem schon unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten. Mit Kaufvertrag vom 4. Mai bzw. 4. Juni 1962 erwarb das Land Oberösterreich von der Stadtgemeinde Linz die Parzelle 449/18 der Katastralgemeinde Urfahr zur Errichtung eines Neubaus des Landesarchives. Das genannte Grundstück liegt an der Wildbergstraße in Urfahr in unmittelbarer Nähe der Friedenskirche. Im Juli ersuchte das Amt der Landesregierung die Landesbaudirektion um Erstellung eines Vorprojektes und eines Kostenvoranschlages. Das vom oö. Landtag genehmigte Budget für das Jahr 1963 weist bereits eine erste Baurate für die Errichtung eines neuen Archivgebäudes aus.

Damit sind die ersten Schritte getan, um dem Landesarchiv, dem großen Rohstofflager zur Landesgeschichte, wie es einmal bezeichnet wurde, endlich die so dringend notwendigen Räume zu beschaffen, die es benötigt, um seine Aufgaben erfüllen zu können.

Dr. Hans Sturmbeger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Sturmberger Hans

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1962\). 97-106](#)